

Auslandslager RARO2

Es war einmal ein beehrter Polier und Pfluschermeister Stefan (alias Pipes). Eines Tages brachte er uns auf die glorreiche, aber umstrittene Idee, mit drei betagten Autos in die Geheimnisse des Baltikums einzudringen. Trotz nicht enden wollender Diskussionen mit dem frommen Jüngling Lanidel, waren sich letzten Endes alle einig, die Reise ins Unbekannte mit Blechrössern zu beschreiten.



Im Morgengrauen des 7. Aprils 2017 brachen wir voller Tatendrang zu unserem ersten Zwischenstopp auf. Im entfernten Polen angekommen, besichtigten wir die Gedenkstätte Auschwitz. Bescheidene Straßenzustände zwangen uns spontan zu einer weiteren Übernachtung im Land der großen Kreisverkehre (Polen). Trotz kleinerer Autopannen erreichten wir planmäßig die litauische Hafenstadt Klaipeda. Sie überzeugte nicht nur durch idyllisches Badewetter bei 5 °C, sondern auch durch wunderschöne Landschaften auf der Kurischen Nehrung.



Nach achttündiger Autofahrt auf unbefestigten Straßen kamen wir unversehrt im Gauja Nationalpark in Lettland an. Unser dortiger Aufenthalt war geprägt von einem Tagesausflug nach Riga, Wanderungen im tiefsten und längstem Tal des Baltikums und einem durchaus verdienten Saunaabend.



Wir nahmen den Umweg zum höchsten Berg des Baltikums auf uns, um den Ausblick in 318 m Seehöhe auszukosten. Nach jahrelangem Bergtraining am Maria Trost Berg meisterten wir den Aufstieg mit 60 m Höhendifferenz ohne Akklimatisationsphase mit Bravour.

Insgesamt 40 Stunden Fahrt und 2800 Kilometer später erreichten wir schlussendlich unser letztes Ziel Tallinn. Dort nächtigten wir dreimal inmitten der Altstadt. Beim gemütlichen Ausklingen an den Abenden durften wir Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen. Auch der Blick vom Fernsehturm über Tallinn und die Jägala Wasserfälle aphrodisierten uns sehr.



Bevor wir am letzten Tag die Autos schweren Herzens und nach stundenlangen Verhandlungen verkauften, genossen wir als Abschlussessen einen saftigen Schweinsbraten. Nach zwölf harten, aber interessanten Tagen – begleitet von zwei „kleschkoidn“ Schläglern – bewältigten wir die Heimreise mit dem Flugzeug. In dem Wissen, das letzte gemeinsame Pfadfinderlager erlebt zu haben, blicken wir in Demut auf eine spannende, sehr verbindende und geile Zeit zurück.



Eure RARO II